



Abend:

Zeitung.

224.

Dienstag, am 18. September 1838.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Henr.)

Lieder von Karl Heltaus.

1. Meine Gefühle.

Auf dem wilden Meer der Phantasie
Schweben die Gefühle gleich den Schiffen,
Wogen fallen hier mit Harmonie,
Dort mit Donner, brandend an den Kliffen.

Wellen tanzen lustig an den Klippen,
Wenn der Sturm sie wüthend hingeschellt,
Küssen dreist der Felsen kalte Lippen,
Bis der Sturm sein Zürnen eingestellt.

Werdet flott, Gefühle! Still zu liegen,
Sturmeskrank im Hafen, macht Euch todt!
In den Fluthen müßt ihr feck Euch wiegen,
In den Fluthen ärndtet der Pilot.

2. Liebe.

Soll ich aufwärts ringen in den Wirren,
Scheitern nicht im Meer, das schnell erschläft;
Muß ich lieben, wie die Vöglein girren,
Nur die Liebe stählt mit Atlaskraft.

Küssen auch im wilden Wogenschwalle
Schiffer nicht die Braut auf schwankem Kiel,
Singt bei Röchelnden auf blutigem Walle
Phantasie auch nicht vom Minnespiel;

Meine Brust ist stark, in Schicksalswogen
Stürz' ich wagen und mit Liebesgluth,
Liebe trägt mich, gleicht dem Regenbogen,
Der auf schwarzen Wolken söhnend ruht.

Wenn am Firmament es leuchtet, wettet,
Schlingt die Liebe fest um mich den Arm;
Helden seh von Helden ich zerschmettert,
Doch für Liebe schlug ihr Busen warm.

Die Verlobung.

(Beschluß.)

Einen Augenblick schwiegen beide, dann sagte er:
nun wohl an, so sey es! Aber Ida, ich beschwöre Dich,
handle nicht im Zorne. Du willst Dich rächen, willst
mir zeigen, daß ich Dir gleichgültig, darum diese schnelle
Verbindung.

Wer sagt Ihnen, daß dieß der Grund, fragte sie,
wer sagt Ihnen, daß es nicht Liebe ist, die mich ihn wäh-
len ließ?

Dein edles Selbst sagt es mir, denn er ist Deiner
nicht werth. Du willst Dich rächen, aber, thue es nicht,
nicht in dieser Weise. Du allein würdest darunter lei-
den, und die Rache, die Du mir zgedacht, würde furcht-
bar, furchtbar schwer auf Dein eigenes Haupt niederfal-
len. Mache Dich nicht unglücklich, Ida! — Hat mein
Bergehen, fuhr er fort, und seine Stimme zitterte, hat
es Strafe verdient, o so hast Du mich ja hart genug be-
straft, indem Du Dich mir entzogst. Aber Du, Du
darfst nicht darunter leiden. Hast Du es wohl bedacht,
Ida, was es heißt, eine Ehe, ohne Liebe, einem Manne
anzugehören, den man nicht achtet. Hast Du die lang-
same, vernichtende Qual solches Lebens bedacht? Warum
Dich strafen für das, was ich verbrach? Kannst Du mir